

## 35. Helmbrechtser Volksradfahren: Zum ersten Mal über die Landesgrenze

# An Selbitz und Saale bis nach Thüringen

**TV Kleinschwarzenbach präsentiert drei reizvolle Strecken über 66, 32,5 und 17,7 km**

Zum ersten Mal in der 35-jährigen Geschichte des Helmbrechtser Volksradfahrens führt unsere große Strecke in ein anderes Bundesland: Kommen Sie mit auf eine landschaftlich außergewöhnliche (wenn auch teilweise schweißtreibende) Reise nach Thüringen und lassen Sie sich verzaubern von der Landschaft des Frankenwaldes – der Gipfel des Döbraberges wird uns ebenso begleiten wie die Ufer von Selbitz und Saale, die ehemalige Kreisstadt Naila, das wild-romantische Höllental, der Berger Winkel und das Schauensteiner Schloss.

Ziel unserer diesjährigen Strecke ist unser Nachbarland Thüringen: Blankenstein, Blankenberg, Pottiga, Sparnberg und Hirschberg sind Orte, die früher am Todesstreifen der innerdeutschen Grenze lagen. Als der TV Kleinschwarzenbach 1983 zum ersten Mal das Helmbrechtser Volksradfahren ausrichtete, war Deutschland noch geteilt. Und noch immer beschleicht den Radfahrer ein beklemmendes Gefühl, wenn er an die Jahre der deutschen Teilung denkt, und gleichzeitig ein Gefühl der Freude, dass diese Zeit seit fast 30 Jahren vorbei ist und wir heute in Ost und West in Freiheit leben dürfen. Was früher der Todesstreifen war, ist jetzt das „Grüne Band“: Mehr als tausend Kilometer zieht es sich durch Deutschland und birgt einzigartige Schätze der Natur.

Wir starten unsere Tour wie immer auf dem TVK-Vereinsgelände auf dem Stadelberg und wenden uns sogleich dem Döbraberg zu, mit 794 Metern die höchste Erhebung des Frankenwaldes. Auf der ehemaligen Bahnstrecke und jetzigem Radweg gelangen wir nach Naila. Dort können wir seit kurzem auch die alte markante Bahnbrücke über die Selbitz nutzen. Wo vor Jahrzehnten noch Züge fuhren, ist jetzt der Weg dem Fahrrad vorbehalten.

Auf dem Selbitztal-Radweg fahren wir über Marxgrün ins Höllental und durchqueren dabei eine einzigartige Naturlandschaft. Ob demnächst eine riesige Fußgängerbrücke das Tal überspannen wird, wird derzeit heftig diskutiert. Kurz nach Blechschmiedenhammer erreichen wir die Mündung der Selbitz in die Saale und gleichzeitig die ehemalige innerdeutsche Grenze, heute gottlob „nur“ noch Landesgrenze nach Thüringen. Hier befindet sich mit 450 m ü. NN der tiefste Punkt unserer Radtour. Nachdem wir einen Blick auf das „Wander-Drehkreuz“ und den Beginn des Rennsteigs (ältester, bekanntester und beliebtester Fernwanderweg Deutschlands) geworfen haben, geht es ordentlich bergauf bis nach Blankenberg. Belohnt werden wir mit einer fantastischen Aussicht von einer Position aus, wie sie lange Jahre nicht möglich war. Die Aussichtsplattform „Am Wachhügel“ bei Pottiga ist sicher auch einen eigenen Besuch wert.

Auf einem idyllischen Waldweg geht es wieder hinunter ins Saaletal. Wir erreichen Sparnberg mit seiner sehenswerten evangelischen Dorfkirche St. Simon und Judas Thaddäus. In der DDR-Zeit verfiel das Gotteshaus zusehends, nach der Wende wurde es dank vieler Spenden engagierter Bürger wieder zu neuem Glanz erweckt. Kanzelaltar und Taufengel sind typisch für die Kirchen rund um Hof. Nicht minder bedeutsam ist die schmale Saalebrücke, die 1993 wieder errichtet wurde und seither als Symbol der deutschen Einheit gilt.

Wir sind wieder auf oberfränkischem Gebiet, doch wir wenden uns ein weiteres Mal dem Saaletal zu: Wieder führt uns ein idyllischer Waldweg bis ans unmittelbare Ufer und damit die Landesgrenze: Vor den Toren Hirschbergs biegen wir nach rechts ab und müssen nun auf der Fahrt in den Berger Winkel kräftig an Höhenmetern zulegen. Kurz nach Berg machen wir, wie schon vorher bei Rudolphstein,

Bekanntheit mit der nahen Autobahn A 9. Wer hier unterwegs ist, dem bleiben viele landschaftliche Kleinode, wie wir sie als Radfahrer genießen können, verborgen.

Viel Technik begleitet uns auch auf dem Weg nach Wachholderbusch mit seiner Streuobstwiese. Die Waldwege, die wir hier nutzen, sind als Versorgungswege der zahlreichen Windräder entstanden, an denen wir nun vorbeiradeln. Kurz vor Selbitz können wir in der Ferne einen Blick auf unser Ziel, den Stadelberg, erhaschen. Auf dem Selbitztal-Radweg radeln wir über Schauenstein und Volkmannsgrün schließlich wieder nach Helmbrechts. Jetzt noch einige Höhenmeter bergauf, und wir erreichen unser Ziel.

Die mittlere Strecke (32,5 km) nimmt bei Naila den Radweg entlang der Bundesstraße 173 und führt in Selbitz wieder in die Hauptstrecke. Wer sich für die 17,7 km lange Kurzstrecke entscheidet, gelangt von Rauhenberg aus über Baiergrün nach Schauenstein und von dort zurück nach Helmbrechts.

*Stefan Pöhlmann*

Die Strecken verlaufen sowohl auf asphaltierten Straßen und Wegen als auch auf Feld- und Waldwegen. Es besteht Helmpflicht. E-Bikes sind selbstverständlich erlaubt.